

daher willkürlich, was ihm Recht dünkte, fürzte die Prozesse ab, setzte junge Verschwender auf hölzerne Esel, oder schickte sie nach Spandau, befohl, Kindesmörderinnen in Säcken, die sie selbst machen mußten, ins Wasser zu werfen, verurtheilte den Herrn von Schlubhuth, der als Edelmann vor dem Hängen sicher zu seyn glaubte, wegen Unterschleiß augenblicklich zum Galgen, und übte, wo er gieng und stand, eine prompte Justiz. Jedermann, zumal Frauen und Kinder, zitterten, wenn sie ihn nur von Weitem sahen; denn er fragte nach Allem, schnarrte, wenn ihm eine Antwort nicht gefiel, sein: »räsonnir Er nicht!« durch die Nase, und faßte sich kürzer in Worten als in Schlägen. Davontlaufen war meistens auch nicht rathsam, weil er gleich Jemand hinterdrein schickte. Den Haarbeuteln und gewissen andern Moden aus Frankreich schwur er als erklärter Freund der Böpfe den Untergang: Treibjagden im meißengroßen Parforcegarten bei Buxterhausen liebte er ungemein; sonst aber führte er das Leben eines Bürgers, entließ die Heyducken, Fäuser, Lakaien, sowie die 24 Hoftrompeter und Pauker seines Vaters, begnügte sich mit 16 Pagen und 6 Lakaien, wollte täglich mit 55 Thalern haushalten, und gab dem Einen seiner Minister nur 2000 Thaler Besoldung. Die Markgräfin von Bayreuth spricht mit Mißbehagen und Uebertreibung von der Einfachheit seiner Lebensweise. »Um 7 Uhr weckte mich das Exerciren in meiner Stube zur ebenen Erde; von 10 Uhr an verseufzte ich mit meiner Mutter (Sophia Dorothea, geboren den 26. März 1687, verheurathet den 28. Nov. 1706, Schwester Georgs II. von England) in den Zimmern neben denen des Königs den Morgen; endlich kam die Tafelstunde: das Essen bestand aus 6 übel bereiteten Schüsseln, die für 24 Personen hinreichen sollten, so daß die Mehrsten vom Geruche satt werden mußten; nach aufgehobner Tafel setzte sich der König in einen hölzernen Lehnstuhl, und schlief 2 Stunden; solange er schlief, arbeitete ich, sobald er aufwachte, gieng er fort;